

ANIMAL-AIDED DESIGN IN DER BRANTSTRASSE



Es wohnen viele Tiere in der Stadt, auch hier in der Brantstraße. Oft bemerken wir sie gar nicht, manchmal freuen wir uns aber, den Vögeln zuzuhören, oder einen Schmetterling zu beobachten.

Um das noch besser möglich zu machen, wurde hier in der Brantstrasse eine besondere Methode angewendet: Animal-Aided Design. Das heisst etwa so viel wie: Tiere fördernde Planung.

Stadttiere wohnen nicht nur in Parks und Gärten, sondern so wie wir, manchmal auch in Häusern. Als die Wohnanlage hier neu gebaut wurde, hat die Hausverwaltung zusammen mit den Architekten nach dem Prinzip Animal-Aided Design auch Wohnorte für Tiere geschaffen.

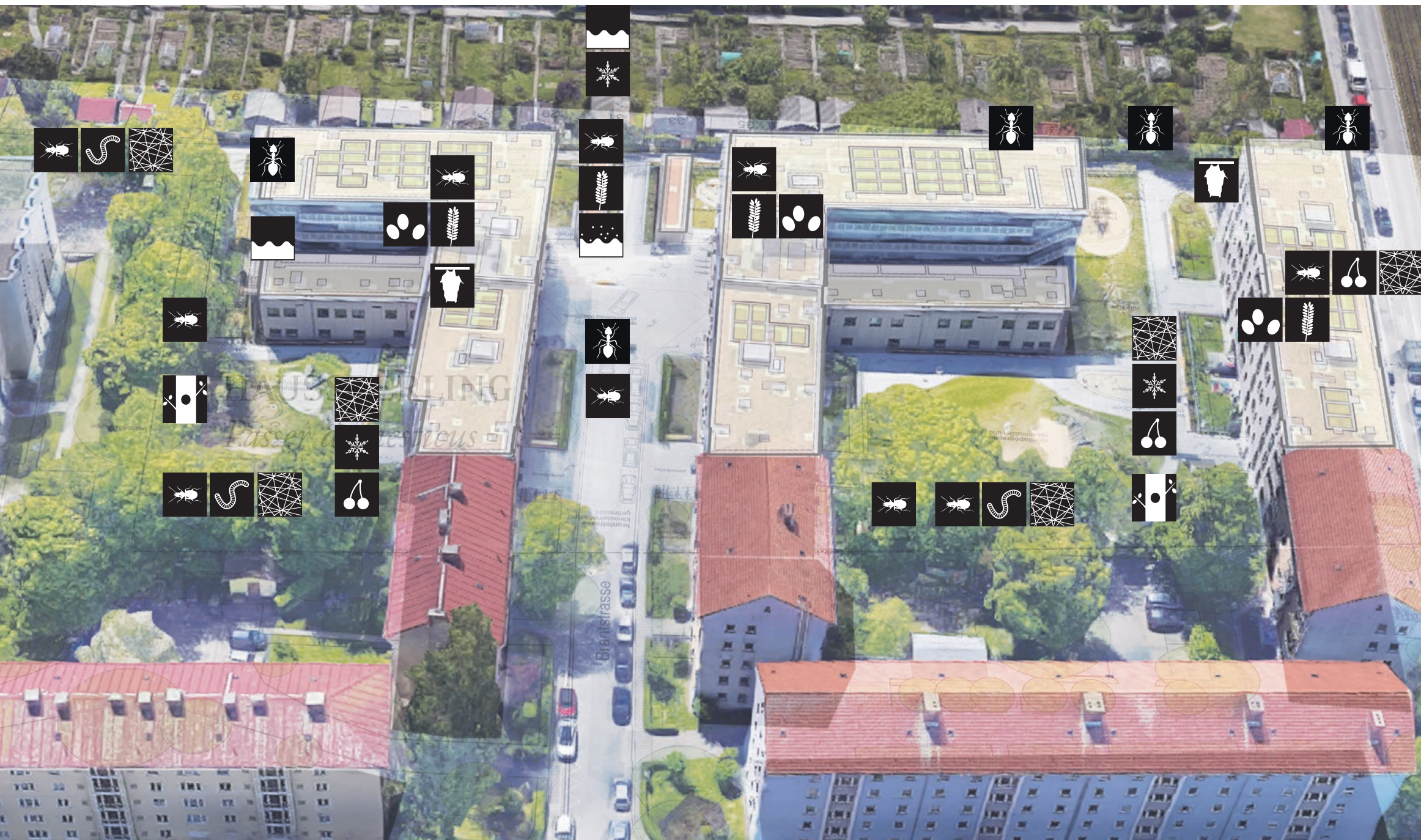
Damit die Tiere genug zu fressen finden, wurden in den Grünflächen viele verschiedene Pflanzen angesät und gepflanzt. Gleichzeitig freuen wir uns auch, über schöne Blumenwiesen und Blumenbeete und wünschen uns, dass diese nicht zertreten werden.

Wenn es im Sommer richtig heiß ist, freuen wir uns auch über den Schatten von Bäumen und eine „grüne Oase“ mit vielen verschiedenen Pflanzen in unseren Höfen.

Mit der Methode AAD (Animal-Aided Design) wurden vier Tierarten, unsere **Zielarten**, ausgewählt, für die ein geeigneter Lebensraum geschaffen werden soll.

Unsere Zielarten für die Brantstraße sind: die Zwergfledermaus, der Grünspecht, der Haussperling und der europäische Braunbrustigel. Bevor die Gebäude neu gebaut wurden, hat z.B. der Igel vorher schon dort gelebt. Hier in der neuen Wohnanlage sollen die wild in der Stadt lebenden Tiere genug Platz zum Leben und genug Nahrung finden. Deswegen gibt es einige Stellen, die für unsere Zielarten besonders wichtig sind und vielleicht eher „wild“ bleiben und auch so aussehen.

Pflanzen bieten Schutz und Versteck, sind aber auch die Nahrungsgrundlage, z.B. für Insekten, die dann wiederum von Igel und Fledermaus gefressen werden. Der Igel sucht gerne nach Regenwürmern und Käfern in der hohen Wiese. Der Spatz frisst viele Pflanzensamen und Beeren, deswegen wird nicht alles was verblüht ist weggeschnitten.



KRITISCHE STANDORT- FAKTOREN



Fledermausquartiere am Gebäude: Einbausteine, Ein- und Mehrkammerkästen und Schlupfspalten



Nahrung: Mücken, Fliegen, Nachtfalter



Nahrung: Ameisen



Nist- und Höhlenbaum



Sandbad



Wasserbad / Wassertränke



Nahrung: Insekten, Raupen



Nahrung: Grassamen und Blumensamen



Nistquartiere: Einbaukästen am Gebäude



Schutz in Hecken und Sträuchern oder Kletterpflanzen am Zaun



Winterquartiere in Hecken und Sträuchern oder am Gebäude



Nahrung: Früchte und Beeren



Wassertränke



Quartiere für den Winterschlaf und die Jungenaufzucht



Geschützte Tagesverstecke und Quartiere, unter Laub und dichten Sträuchern



Nahrung: Würmer und Schnecken



Nahrung: Insekten und Käfer

ZIELARTEN



ZWERG- FLEDERMAUS

Pipistrellus pipistrellus



GRÜNSPECHT

Picus viridis



HAUSSPERLING

Passer domesticus



EUROPÄISCHER BRAUNBRUST- IGEL

Erinaceus europaeus